

Anlage 1 - Entwicklung des Wirtschaftsplans 2025:

Erfolgsplan

Auf der Ertragsseite haben sich (Stand: Mitte Oktober) folgende Entwicklungen ergeben:

	Ansatz Erfolgsplan	Prognose	Mehrung	Minderung
Erträge 2025				
Gebühreneinnahmen				
Gebührenmehreinnahmen (über Restmüll- und Wertstofftonne)	20.588 T €	20.713 T €	+ 125 T €	
Direktanlieferungen Bauschuttdeponie J.	680 T €	968 T €	+ 288 T €	
Duale Systeme Erfassung von Verpackungen aus Kunststoff (LVP) und Kartonagen (PPK) und neuer Subunternehmervertrag LVP Sammlung				
Mitbenutzungsentgelt LVP-Sammlung	0 €	1.495 T €	+ 1.495 T €	
Nebentgelt LVP-Sammlung	0 €	306 T €	+ 306 T €	
Mitbenutzungsentgelt PPK-Sammlung	0 €	1.223 T €	+1.223 T €	
Erstattung Handlingkosten Herausgabe PPK	0 €	75 T €	+75 T €	
Wegfall der Beschaffung von PE-Säcken durch den AWB	110 T €	0 €		-110 T €
Wegfall Subunternehmeranteil	60 T €	0 €		-60 T €
Abfälle zur Verwertung				
Papier	806 T €	1.359 T €	+ 553 T €	
Schrott	372 T €	667 T €	+ 295 T €	
Bleiakkus	14 T €	31 T €	+ 17 T €	
sonstiges				
Versicherungsleistungen	3 T €	30 T €	+ 27 T €	
Verkauf von Anlagevermögen (BSDJ)	45 T €	60 T €	+ 15 T €	
Verkauf von Anlagevermögen (WSH) – wird in 2026 wieder neu angesetzt	36 T €	0 T €		-36 T €
Zinseinnahmen	267 T €	325 T €	+ 58 T €	
Gesamt	22.981 T €	27.252 T €	4.477 T €	- 206 T €

Bei den Umsatzerlösen 2025 wird auf Basis Mitte Oktober mit Mehreinnahmen gegenüber den Planansätzen im Wirtschaftsplan von voraussichtlich 4,271 Mio. Euro gerechnet (vgl. Tabelle 1).

Die Gebühreneinnahmen werden nach aktuellen Hochrechnungen wegen eines höheren Anschlussgrades an die Abfallentsorgung und wegen höheren Anlieferungsmengen auf der Deponie Jesenwang um 125 T Euro und 288 T Euro über den Ansätzen im Wirtschaftsplan liegen.

Wegen der schwierigen Vertragsverhandlungen mit den Dualen Systemen über die Mitbenutzungs- und Nebentgeltvereinbarungen für die Verpackungsentsorgung 2025 bis 2028, wurden die Erlöse für das Jahr 2025 erst in der Wirtschaftsplanung 2026 angesetzt. Die Verhandlungen konnten doch schneller abgeschlossen werden als ursprünglich angenommen, so dass sich hier eine Ergebnisverbesserung von insgesamt 3,099 Mio. Euro ergeben hat. Damit in Verbindung steht auch der Subunternehmervertrag mit den beauftragten Entsorgern. Hier haben sich Mindererlöse von 170 T Euro aber auch geringere Aufwendungen ergeben.

Weil die Verhandlungen mit den Dualen Systemen noch nicht abgeschlossen waren, wurde in die Berechnung der Papiererlöse eingepreist, dass ab 2025 alle zehn Systembetreiber die Herausgabe Ihres

Anteils an Verpackungen im Altpapiergemisch (Prognose: 33,5 % aus ca. 14.000 t Sammelmenge 2025 = - 4.690 t) verlangen könnten. Die Erlöse hätten sich entsprechend reduziert, gleichzeitig wäre auf der Aufwandsseite die Erlösbeteiligung an die Dualen Systeme, welche bei einer gemeinsamen Verwertung des Sammelgemischs durch den AWB zu zahlen wäre, gesunken. Dem AWB wären für die physische Herausgabe des DSD-Anteils von den Verwertungsfirmen Handlingkosten in Rechnung gestellt worden, die aber von den Dualen Systemen wieder an den AWB erstattet worden wären. Mit Vertragsabschluss haben sich nur zwei Duale Systeme für die Herausgabe entschieden. Die Papiererlöse sind dadurch entsprechend höher ausgefallen, im Gegenzug steigen dadurch auf der Aufwandsseite die Erlösbeteiligungen. Zudem konnten für die Vermarktung von Altpapier (PPK) bessere Konditionen erzielt werden als bei der Planung angenommen (+ 553 T Euro). Auch bei der Verwertung von Altmetallen und Bleiakkus konnten bessere Konditionen erzielt werden als ursprünglich angenommen (gesamt + 312 T Euro).

Weil es im Jahr 2025 vermehrt zu Bränden auf kleinen Wertstoffhöfen kam, musste die dafür abgeschlossene Sachversicherung in Anspruch genommen werden. Den Erträgen von 27 T Euro steht Aufwand in gleicher Höhe gegenüber.

Während sich der verschleißbedingte Austausch von Containerausstattung auf den großen Wertstoffhöfen und der Verkauf von Altfahrzeugen auf das Jahr 2026 verschiebt – dadurch ergeben sich Mindererlöse von 36 T Euro -, konnten auf der Bauschuttdeponie in 2025 u. a. ausgemusterte Container verkauft werden (+ 15 T Euro).

Die Zinseinnahmen liegen lt. der aktuellen Hochrechnung um 58 T Euro über der Prognose.

Auf der Aufwandsseite haben sich mit Stand Ende Oktober folgende wesentliche Entwicklungen ergeben:

	Ansatz Erfolgsplan	Prognose	Mehrung	Minderung
Aufwendungen 2025				
Duale Systeme – Erfassung von PPK, neuer Subunternehmervertrag LVP-Sammlung				
Beschaffung von PE Säcken	95 T €	10 T €		-85 T €
Entfall Transportkosten Weißblech	22 T €	0 T €		-22 T €
Erlösbeteiligungen an Duale Systeme und Handlingkosten für Herausgabe	118 T €	320 T €	+ 202 T €	
Kalkulatorische Kosten				
Abschreibungen	1.506 T €	1.100 T €		-406 T €
Verzinsung (über Gebührenabrechnung)		-58 T €		-58 T €
Personalaufwand				
Gehälter	6.183 T €	6.015 T €		-168 T €
Zuführung Rückstellung Altersteilzeit	43 T €	0 €		-43 T €
betriebliche Aufwendungen				
Thermische Behandlung (GfA)	3.416 T €	3.351 T €		-65 T €
Deponierung Jedenhofen	167 T €	200 T €	+ 33 T €	
Transport von Sperrmüll	370 T €	350 T €		-20 T €
Verwertung von Bauschutt	225 T €	270 T €	+ 45 T €	
Sammlung und Transport von Bioabfall	1.870 T €	2.060 T €	+ 190 T €	
Verwertung von Bioabfall (im Ansatz waren Transportkosten enthalten; s. o.)	403 T €	0 €		-403 T €
Verwertung von Bioabfall	977 T €	675 T €		-302 T €
Aufwand für Ersatzteile Biotonne	0 €	35 T €	+ 35 T €	
Zusätzliche Kosten Verteilung Biotonnen	0 €	30 T €	+30 T €	
Sammlung von Gartenabfall	460 T €	420 T €		-40 T €
Verwertung von Gartenabfall	285 T €	240 T €		-45 T €
Sammlung von Problemabfall	260 T €	240 T €		-20 T €
Transport von Eisenschrott	260 T €	280 T €	+20 T €	
Transport von PPK (große Wertstoffhöfe)	410 T €	390 T €		-20 T €
Aufwendungen für Treibstoffe (Bauschuttdeponie - BSDJ)	55 T €	37 T €		-18 T €
Aufwand Sickerwasserbeseitigung (BSDJ)	45 T €	51 T €	+ 6 T €	
Sachverständigenkosten	155 T €	130 T €		-25 T €
Aufwand für Dienstleistungen (Softwarenutzung)	157 T €	145 T €		-12 T €
Umsatzsteuerzahlung für Verkäufe in der Wertstoffbörse an das Finanzamt	0 T €	37 T €	+ 37 T €	
Unterhalt AWB Verwaltung (BgA)	10 T €	30 T €	+ 20 T €	
Unterhalt technische Anlagen (BSDJ)	15 T €	30 T €	+ 15 T €	
Unterhalt Grundstücke und Gebäude (WSH)	120 T €	175 T €	+ 55 T €	
Porto Versand Gebührenbescheide 2025	26 T €	0 €		-26 T €
noch nicht benötigte Mittel, die im Folgejahr neu angesetzt werden müssen				
Gebäudeunterhalt (Sanierung des Verwaltungsgebäudes Münchner Str. 33)	126 T €	41 T €		-85 T €
Fortbildungen	55 T €	24 T €		-31 T €
Unterhalt kleine Wertstoffhöfe (Sanierung)	490 T €	250 T €		-240 T €
Unterhalt Grundstück BSDJ (Bepflanzung rekultivierter Fläche)	60 T €	40 T €		-20 T €
Gutachterleistungen (BSDJ)	60 T €	30 T €		-30 T €
Gesamt	18.444 T €	16.948 T €	+ 688 T €	- 2.184 T €

Laut dem mit der neuen Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen in Zusammenhang stehenden neuen Subunternehmervertrag beschaffen die beauftragten Entsorger die LVP-Säcke zur Erfassung der Kunststoffverpackungen auf den großen Wertstoffhöfen künftig selbst. Damit entfallen für den AWB die Kosten für die Sackbeschaffung, aber auch die bisher unter den Umsatzerlösen gebuchte Beteiligung der Entsorger an diesen Kosten. Zudem erfolgt keine Umladung von Styropor mehr auf der Deponie Jesenwang und es werden u. a. Transportkosten von Containern aus mehreren Wertstoffhöfen nicht mehr vom AWB übernommen. Die Aufwendungen reduzieren sich dadurch um ca. 107 T Euro, im Gegenzug entfallen aber auch die Einnahmen aus dem Subunternehmervertrag. Wie auf Seite 2 näher beschrieben, steigen die Erlösbeteiligungen der Dualen Systeme bei gemeinsamer Vermarktung des PPK-Sammelgemisches durch den AWB (+ 202 T Euro). Dem Aufwand stehen aber höhere Papiererlöse gegenüber.

Bei einigen Baumaßnahmen und Beschaffungen kommt es zu Verzögerungen, zudem können u. a. Fahrzeuge günstiger beschafft werden als angenommen, weshalb die Abschreibungen im Jahr 2025 um voraussichtlich 406 T Euro und die kalkulatorische Verzinsung um 58 T Euro unter den Planansätzen liegen werden.

Beim Personalaufwand ergeben sich Einsparungen von 168 T Euro, weil die Tarifierhöhung niedriger ausgefallen ist als bei der Wirtschaftsplanung angenommen und weil sich u. a. die Inbetriebnahme des neuen Wertstoffhofes Olching II noch bis voraussichtlich Dezember 2025 verzögern wird, so dass das dafür erforderliche Personal erst später eingestellt werden musste. Zudem muss der Ansatz für die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen nicht in Anspruch genommen werden (- 43 T Euro).

Die Höhe der Transport- und der Entsorgungs-/Verwertungskosten ist vom Mengenaufkommen, von der Anzahl der benötigten Abfuhrten und den Transportentfernungen zum jeweiligen Verwerter abhängig. Nach aktuellen Hochrechnungen werden bei einzelnen Fraktionen die Ansätze nicht vollständig abgerufen werden müssen, wohingegen sich bei anderen Mehraufwendungen ergeben dürften (gesamt 112 T Euro Einsparung).

Im Bereich Biotonne mussten die Mengenprognosen nach unten korrigiert werden. Basis war das Gutachten des Witzenhausen-Institutes zur Umstellung auf eine Biotonne vom 11.10.2021, nach der in der gewählten Variante von kleinen Biotonnen, je nach Anschlussgrad (60-80%), ein Sammelpotential zwischen 11.660 t und 15.547 t an Bioabfall möglich wäre. Der AWB hat mit Sammelmengen von 12.000 t kalkuliert, laut aktuellen Hochrechnungen werden im Einführungsjahr 2025 wohl nur ca. 8.600 t Bioabfall gesammelt werden können. Dadurch müssen die Ansätze sowohl beim Transport der Bioabfälle als auch bei der Verwertung nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden (gesamt - 450 T Euro).

Das Porto für den Versand der Gebührenbescheide für das Jahr 2025 wurde vorsorglich in die Wirtschaftsplanung 2025 aufgenommen, falls die Bescheide im Jahr 2024 nicht mehr hätten versendet werden können. Der Versand konnte noch im Dezember 2024 erfolgen, der Ansatz 2025 wird folglich nicht benötigt (- 26 T Euro).

Das Finanzamt Fürstentfeldbruck hat bei der letzten Betriebsprüfung im Bereich Umsatzsteuer – entgegen der seit dem Bestehen der Wertstoffbörse nicht beanstandeten Praxis, nach der der Verkauf von Gebrauchsgütern in der Wertstoffbörse als nicht steuerbares, hoheitliches Hilfsgeschäft bewertet wurde – die Umsätze in der Wertstoffbörse der Umsatzbesteuerung unterworfen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb

hat gegen die Bescheide Einspruch eingelegt über den bislang immer noch nicht entschieden wurde. Vorsorglich werden deshalb für das Jahr 2025 Umsatzsteuerzahlungen von 37 T Euro eingeplant.

Beim Unterhalt ergeben sich Mehraufwendungen von 90 T Euro, im laufenden Betrieb Einsparungen von 49 T Euro.

Maßnahmen, die im Jahr 2025 noch nicht umgesetzt werden konnten, wie u. a. die Sanierung von 32 kleinen Wertstoffhöfen, mit einem Auftragsvolumen von insgesamt 406 T Euro, ergeben in 2025 eine Ergebnisverbesserung, die Mittel müssen aber neu in den Wirtschaftsplan 2026 eingeplant werden.

Zusammengefasst ergibt sich gegenüber der Wirtschaftsplanung 2025 eine Ergebnisverbesserung von 5,767 Mio. Euro.

Vermögensplan 2025

Entwicklung der Investitionen 2025

Im Vermögensplan wurden 2025 (inkl. Übertragungen aus 2024) insgesamt 18,490 Mio. Euro für Investitionen zur Verfügung gestellt. Davon betrafen u. a. 4,946 Mio. Euro den neuen Wertstoffhof Olching II und 5,121 Mio. Euro den Neubau des Wertstoffhofes Moorenweis. Über die derzeit laufenden Baumaßnahmen und die Vorhaben, die in das Folgejahr verschoben werden müssen, wird im Vorbericht auf Seiten 8 ff berichtet. Folgende Investitionen wurden 2025 bislang getätigt:

Für die AWB-Verwaltung wurde EDV- und Büroausstattung (u. a. neue Sicherungsserver, Softwarelizenzen, Laptops, Drucker etc.) für insgesamt 56 T Euro beschafft.

Für den Kauf und die Verteilung von Biotonnen mussten 2025 noch 255 T Euro aufgewendet und sechs Abrollcontainer für die Umladung und den Weitertransport von Bioabfällen (65 T Euro) beschafft werden.

Zudem musste der alte Bagger auf der Bauschuttdeponie verschleißbedingt durch ein neues Modell ersetzt und eine Tankstelle für HVO 100 beschafft werden (insgesamt 279 T Euro). Die Ausschreibung für die Neubeschaffung eines mit HVO-100 betriebenen LKW gemäß Beschluss des Werkausschusses wird derzeit vorbereitet. Deshalb ist derzeit die Installation einer E-Schnellladesäule auf der Bauschuttdeponie nicht erforderlich (- 115 T Euro.) Des Weiteren wurde ein Modul für die elektronische Rechnungsstellung bestellt, aber noch nicht geliefert (26 T Euro). Für die Überdachung der Schüttboxen, die 2025 noch in Betrieb genommen werden soll, sind 2025 bislang 214 T Euro abgerechnet worden. Der Kostenrahmen von 385 T Euro kann eingehalten werden.

Für die kleinen Wertstoffhöfe wurden verschleißbedingt neue Container beschafft (25 T Euro).

In die Ausstattung des neuen Betriebshofes in Mammendorf wurden 46 T Euro investiert, wovon u. a. eine neue Küche, eine Kehr- und Saugmaschine und ein Hochdruckreiniger beschafft wurden. Zudem wurde die Grunderwerbsteuer für den Kauf des Geländes in Mammendorf erhoben (134 T Euro). 2025 soll noch die Installation der Ladeinfrastruktur für die Elektrofahrzeuge des AWB in Auftrag gegeben werden.

In die Containerausstattung (insbesondere des neuen großen Wertstoffhofes Olching II) wurden 132 T Euro investiert. Für die weiteren großen Wertstoffhöfe wurden für Betriebs- und Büroausstattung insgesamt 46 T Euro aufgewendet.

Betreffend den Bau des neuen großen Wertstoffhofes Olching II, den Neubau des Sozialgebäudes in Gröbenzell und die Umgestaltung der Wertstoffsammelstelle in Puchheim wurden Stand Ende Oktober insgesamt 756 T Euro abgerechnet. Zudem sind im Jahr 2024 2,4 Mio. Euro in Anlagen in Bau bilanziert, die bei Inbetriebnahme der Einrichtungen entsprechend auf die einzelnen Vermögensgegenstände umgebucht werden müssen.

Das neue Sozialgebäude am großen Wertstoffhof Gröbenzell ist im Februar 2025 in Betrieb genommen worden. Der Kostenrahmen von 670 T Euro konnte eingehalten werden. Derzeit werden noch die Installationsarbeiten für die Dachflächen-Photovoltaikanlage (Leistung: 29,82-kWp inkl. Batteriespeicher) und die Umrüstarbeiten der Außenstrahler auf LED durchgeführt. Die Umgestaltung der Wertstoffsammelstelle an der Feuerwehr Puchheim-Ort erfolgte im Frühjahr. Auch diese Maßnahme konnte im Kostenrahmen (128 T Euro) erfolgen.

Auf dem Gelände des neuen großen Wertstoffhofes im Ortsteil Olching-Geiselbullach kommt die Beendigung der Baumaßnahme langsam in Sicht. Bis Ende November soll die Pflasterung und Asphaltierung der Verkehrsfläche abgeschlossen sein. Die Eröffnung des neuen Wertstoffhofes ist im Dezember vorgesehen. Noch vor Weihnachten erfolgt die Bepflanzung der unbefestigten Areale. Die für das Vorhaben bereitgestellten Mittel von 4,946 Mio. Euro müssen voraussichtlich nicht in voller Höhe abgerufen werden. Vorsorglich wird eine Ermächtigungsübertragung auf 2026 eingeplant, für den Fall dass sich das Projekt noch weiter verzögern sollte.

Auf dem Dach des Wertstoffhof-Sozialgebäudes in Egenhofen wurde ebenfalls eine Photovoltaik-Dachanlage installiert. Diese hat eine Leistung von 12,15 kWp.

Die Haushaltsmittel, die wegen Verzögerungen in Planung, Bauausführung oder Beschaffung in 2025 noch nicht abgerufen werden können, werden entsprechend auf das Jahr 2026 übertragen. Der im Vermögensplan zur Finanzierung der Investitionen veranschlagte Kreditrahmen von 10 Mio. Euro wird im Jahr 2025 nicht in Anspruch genommen werden müssen. Die Investitionen können derzeit noch über die noch nicht benötigte Abfallgebührenrückstellung vorfinanziert werden.